



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VI. Der Glorwürdigmachung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

empfangen hast/ empfangst vnnnd empfangen wirst. Absonderlich aber dasjenige/ welches dir deine Engel/ vnnnd Heiligen gesungen haben/ singen/ vnnnd singen werden/ sambt allen dem/ welches du von deiner Heiligsten Mutter täglich anhörst/ vnnnd in Ewigkeit wirst anhören.

Endlich so will vnnnd wünsch ich dir alles Lob/ welches dir geben könnten vnzahlbare Engel vnnnd Menschen/ wann sie gleich vnendlich vil Welten anfüllen würden/ wann du/ wie du wol könntest/ solche erschaffen/ vnnnd durch dein Allmacht herfür bringen woltest.

VI.

Der Glorwürdigmachung.

Du mein Glorwürdigster JESU! Du bist würdig vnnnd wehrt aller Glorification/ die ich erdencken kan. Die Glory ist ein höhere Sach/ als das Lob/ vnnnd vbertrifft dieses auß seiner eygne Beschaffenheit/ wegen der Rühmlichkeit vnnnd Herlichkeit/ welche sie in sich begreift vnnnd engen hat.

Die weil ich dann mit disen nit zufrieden noch begnügt bin/ vnnnd das ich dich auff ein gemeine einfache weiß vnnnd manier lobe/ will ich mich in deinem Göttlichen Lob höher schwingen/ vnnnd will forthin mich beflissen auff das öftest vnnnd längest dich zu Glorificieren vnnnd zu preysen/ wie du solches verdienst/ vnnnd billich ist/ wo nit mit vollkommener völliger Stimm/ vnnnd vilen schönen Worten/ doch mit meinen innerlichen Anmütungen/ nach außweisung meiner Meinung vnnnd vorgenommener manier.

So offti ich dann/ O glorwürdiger Erlöser/ mit Munde/ oder Herzen sagen werde/ Mein Gott ich Glorificiere dich: (Oder) Mein JESU du sehest gepriesen: (Oder auch) Dem Erlöser sey Ehr/ oder dergleichen: ist diß mein Verstand vnnnd Meinung/ das ich alle meine Werck wölle richten vnnnd verrichten zu deiner Ehr/ nit anderst/ als gethan haben die erste Christen/ welche/ in dem sie sprachen/ Ehr sey dem Vatter/ vnnnd dem Sohn/ vnnnd dem H. Geist/ vnnnd zu gleich vast zu einem jeglichen Werck sich mit dem H. Creuzzeichen bezeichnen/ haben sie begehrt/ das alle die ihre Verrichtungen gereichen sollen zu Ehren der H. Dreifaltigkeit/ vnnnd des Secreuzigsten Erlösers: Oder/ wie solches der H. Ignatius/ Lobwürdiger Stuffer der Gesellschaft JESU im brauch gehabt/ dessen gewöhnlich Sprichwort war/ so er als ein Zihl allen seinen Wercken vorsetzte/ diser herrliche Sentenz: Zu größerer Ehr Gottes. Oder wie solches gemacht hat die fürtreffliche heilige Theresia/ welche durch ein außtruckliches Gelübdt/ Gott dem Vatter verlobet/ sie wölle allzeit/ vnnnd zu aller begebenheit/ allein dasjenige thun/ oder lassen/ was sie erkennen/ oder von andern Verständigern ihr gezeigt wurde/ das es Gott angenehmer/ vnnnd zu seiner grossern Ehr gereiche.

Meine Meinung ist/ das ich wünschre zu haben tausent mahl tausent Leben/ welche alle ich in erweiterung deiner Ehr zu verzerren begehre. Vnnnd das alle Geschöpff der Welt in Stimmen vnnnd Zungen verkehrt wurden/ welche dich Rühmen vnnnd Preysen könnten. Begere auch anderst in diser Welt nit zu leben/ als das allein dardurch die Klarheit vnnnd Glanz deiner Glory erweiteret.

weiter vnd außgebreitet werde.

Mein Wunsch ist/das ich in würcklicher Übung aller meiner Wercken solchen Fleiß vnd Auffmerck samkeit in bescheinung vnd vorstellung deiner Ehr anwedere/ wie solches ihuen/vñ in Ewigkeit verrichten werden alle Außerwölten in dem Himmel/ alle Gottselige Seelen auff Erden/ vñnd in dem Heggewer. Wann dir/ O Herz/das noch nicht genug ist/begehrte ich solches zu ihuen mit der Vollkommenheit/ welche du selbst gebrauchst: Dan weil deine Werck ganz Götlich sein/vñnd einer vnendlichen Gürtrefflichkeit/ wan die meinen mit disen auff das nächst/ als möglich ist/ sich vergleichen/wie ich dan wünsch vñnd begehr/so kan nichts dardurch herauß kommen / als die erweiterung deiner Ehr/ vñnd höchansehlichen Herzlichkeit.

Vnd die weil ich wegen der Vnvollkommenheit meiner Wercken ganz vnwürdig bin/ das durch dieselbe dein Ehr sondersich grösser vñnd offener werde / so will ich durch außsprechung vorgesezter wort dich zugleich auff das demütigste gebetten haben/das du dich selbst in mir Glorwürdig machen wöllest/ wie solches immer sein kan vñnd mag/entweder das du mir meine vergangene Gebrechen vñnd Sünden gnädiglich wöllest verzeihen vñnd nachlassen/ oder mich derentwegen nach erheischung deiner Gerechtigkeitt straffen: Das du mir entweder neue Gnaden vñnd Saaben mittheilest / oder die bißher mitgetheilte hinweg nimmest / diß alles begehre ich/das es geschehe nach deinem wolgefallen/wan ich nur ein Materi vñnd Gegenwurff deiner Ehr sein kann / vñnd dein Wolgefallen an mir verbracht vñnd bescheinet wirdt.

Über das/weil ich nicht würdig bin/vñnd darumb biß auff diese Stund so vnglückselig/das ich weder auff die manier vñnd weiß deiner Englen/ noch anderer deiner getreuen Dienern dich Glorificieren vñnd Rühmen kann/so begehre ich auffss wenigst/so offte ich obgesagte Wort sagen werd/dich zu Glorificieren vñnd zuehren mit allen verächtlichen Würmlen/vñnd mit andern schlechtesten Creaturen: dann auch diese / auff die Weiß / wie sie können / dich Stornwürdig vñnd Rühmtlich machen/vñnd fürstellen.

VII.

Der Benedeyung.

Nach die Seelige Klosterfraw Benevenuta von Boyani Dominicaner Ordens/ auff ein Tag in der Kirchen sich auffhielt/ ist vor ihr erschienen ein so lieblicher wollgestalter Knab/das sie sich langer nicht enthalten kundte/denselben durch ein Zeichen zu ihr zurnuffen. Der Knab ist auch ohne Verzug zu ihr gelauffen; vñnd als sie sich in der nähe vber sein vnerschäßliche Schönheit noch mehrer verwunderte/hat sie ihn vnder andern Gespräch/ auch gefragt / ob er sein Mutter noch habe: Vñnd als der Knab geantwortet / Ja/er habe sie noch / fragte er entgegen ob ihr Mutter auch noch lebe? Darauß Benevenuta sagte / das sie vnlangst auß diesem Leben verschiden sey: Vñnd fahret fort den Knaben zu fragen / ob er das Ave MARIA außwendig kñnte: Kansts aber du: fragte der Knab: Ja/ sprach sie/ vñnd begerte zugleich / das der Knab das Ave MARIA auff sagen solle; als solches geschehē / fangt auch die S. Klosterfraw/dem hold.